



Klimaschulen

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts:

Übermorgen selbst versorgen: Nachhaltig leben für jeden!

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1. Fact-Sheet	3
2. Projektbeschreibung.....	4
3. Projektidee und Beweggründe.....	6
4. Zielsetzungen	7
5. Projektablauf	7
6. Zeitlinie des Projektablaufs	11
7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung	11
8. Ergebnis /Ausblick	12
9. Herausforderungen / Stolpersteine	14
10. Empfehlungen.....	14
11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts	15
Anhänge.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Das Programm „Klimaschulen“ ist dabei ein wichtiger Teil, der sich über alle Klima- und Energie-Modellregionen erstreckt und insbesondere der **Bewusstseinsbildung** dient.

Sie haben sich im Rahmen der Umsetzung des Programms in Ihrer Klima- und Energie-Modellregion vertraglich zur Berichtslegung verpflichtet. Ein Teil dieser Berichtslegung ist die Erstellung einer „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“, der gemeinsam mit dem Endbericht abzugeben ist.

Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung.

Die „**Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts**“ dient als **Hilfestellung und als Anreiz zur Nachahmung** von Klimaschulen-Projekten in anderen Regionen. Schwerpunkt dieser Anleitung ist es, **Empfehlungen zur Durchführung von Klimaschulen-Projekten abzugeben und Ideen an Klima- und Energie-Modellregionen und Schulen** weiterzugeben.

Pro Klimaschulen-Projekt ist durch die Klima- und Energie-Modellregion im Dialog zwischen ModellregionsmanagerIn und PädagogInnen eine solche „Anleitung zur Durchführung erfolgreicher Klimaschulen-Projekte“ zu erstellen. Bitte erstellen Sie diese Anleitung **nur** unter Verwendung der vorliegenden **Vorlage und ergänzen** Sie sie mit allfälligen **Anhängen**.

Hinweis:

Der Dateiname der durch Sie fertiggestellten Anleitung hat am Beginn die sechsstellige Geschäftszahl Ihres Projektes zu beinhalten. Bsp.: „BXXXXXX Anleitung zur Durchführung_Klimaschulen-Projekts XY.pdf“. Der Datenumfang der Anleitung und weiterer Anhänge darf 10 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die **Geschäftszahl** (BXXXXXX) Ihres Projektes beinhalten.

Grundsätze zur Veröffentlichung

Die „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“ und sämtliche allfällige Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren.

Bitte senden Sie die fertiggestellte Anleitung gemeinsam mit dem Endbericht zu dem im Vertrag festgelegten Zeitpunkt in **elektronischer Form** unter Angabe der Geschäftszahl (**BXXXXXX**) **in der Betreffzeile** an die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) E-Mail-Adresse: umwelt@kommunalkredit.at

Klima- und Energie-Modellregion

Anleitung zur Durchführung des Klimaschulen-Projekts:

Übermorgen selbst versorgen: Nachhaltig leben für jeden!

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM):	KEM Lainsitztal
Geschäftszahl der KEM	B569462
Projekttitel des Klimaschulen-Projekts	B762789
Gewähltes Schwerpunktthema	Konsum/Lebensstil/Ernährung
Modellregions-Manager/in	
Name:	Karina Pöhn, BA
Adresse:	Sonnenplatz 1
Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	3922 Großschönau
e-mail:	k.poehn@sonnenplatz.at
Telefon:	02815/77 270 14
Facts zum Klimaschulen-Projekt:	
- Anzahl der Schulen:	4
- Anzahl der beteiligten Schultypen:	2 Volksschulen 2 Neue Mittelschulen
- Anzahl der beteiligten Pädagog/innen:	26
- Anzahl der beteiligten Schüler/innen:	261
- Anzahl der Teilnehmer/innen Abschlussveranstaltung:	Ca. 180 TeilnehmerInnen
- Anzahl Berichterstattungen in verschiedenen Medien	
- Zeitungen (welche + Anzahl):	NÖN: 11 Tips: 1 Bezirksblätter: 2 Waldviertelnews: 1 Gemeindezeitungen: 25
- TV (Sender + Anzahl):	ORF 2 (Guten Morgen Österreich): 1
- Weitere:	Schulhomepages: 43 KEM-Newsletter: 2 Facebook: 1 KEM-Homepage: 1

2. Projektbeschreibung

Vier Schulen der Klima- und Energiemodellregion Lainsitztal beschäftigten sich im Klimaschulen-Projekt „Übermorgen selbst versorgen: Nachhaltig leben für jeden!“ mit dem Thema „Konsum, Lebensstil und Ernährung“ in der Region Lainsitztal.

Fragen wie: Warum sind saisonale und biologische Nahrungsmittel gut für unser Klima? Warum sollten wir regionale Produkte kaufen? Wie kann Abfall vermieden werden? Und wie hängt Ernährung und Konsum mit Klima und Energie zusammen? wurden im Laufe des Schuljahres 2017/2018 mit verschiedensten Methoden erarbeitet und beantwortet.

Ziel des Projektes war es, die Antworten auf die Fragen zu erarbeiten und somit den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein zu vermitteln, welchen Einfluss Ernährung sowie Konsum auf unsere Umwelt und auf unser Klima haben. Dabei standen die Motivation zu einer nachhaltigen Ernährung, einem bedachtem Konsum und einem klimaschonendem Lebensstil an oberster Stelle.

Unterschiedliche praxisbezogene Methoden, wie Exkursionen zu Biobetrieben, Brotback-Workshops, Klimaschutz-Jausen, praktische Übungen zum Konservieren von Lebensmitteln, chemische Untersuchungen oder Aktionen zum Leitungswassertrinken sowie Abfallvermeidung, dienten zur Zielerreichung des Projektes.

Neben Grundlagen zu Klimawandel und Energie, erforschten die Schülerinnen und Schüler den Energieverbrauch der Schulen und entwickelten Maßnahmen zur Energieeinsparung.

Durch den bunten Methodenmix und das selbstständige Erarbeiten der Themen durch die Schülerinnen und Schüler konnten alle gesetzten Ziele des Klimaschulen-Projektes erreicht werden.

Teilprojekt: VS Großschönau	
Name:	Direktorin Elfriede Reinöhl-Murth
Schule:	VS Großschönau
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	47
Thema / Titel:	Konsum, Lebensstil und Ernährung
Methode(n):	Exkursionen, Theater, Workshops, Regelunterricht, kreatives Gestalten und Werkstücke, Projektarbeiten, Stationenspiel, Gewinnspiel
Partner:	KEM, Ausflugsziele, Referenten, Gemeindearbeiter, Bürgermeister

Neben den **Energiedetektiven** wurden zahlreiche **Exkursionen** zu den Themen Klimaschutz sowie Konsum, Lebensstil und Ernährung durchgeführt. Die Exkursionen wurden vorrangig in der Region organisiert. Die SONNENWELT Großschönau und der Bio-Bauernhof in der Gemeinde zählten zu den Ausflugszielen.

Zahlreiche **Workshops**, wie der Wärmebildkamera-Workshop, der Workshop mit der Gebiesbäuerin und der Workshop mit der Abfallberaterin, stärkten das erlernte Wissen und regten zum Mitmachen an.

Die Kinder bastelten auch neue Alltagsgegenstände, Schmuck, Instrumente, etc. aus **Recycling-Materialien**.

Die laufende Behandlung der Themen im **Unterricht** sowie die **Teilnahme** an der **Klimaschulen-Abschlussveranstaltung** rundeten die Aktivitäten ab.

Teilprojekt: VS Weitra

Name:	Petra Zimmermann-Moser
Schule:	VS Weitra
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	110
Thema / Titel:	Konsum, Lebensstil und Ernährung
Methode(n):	Exkursionen, Theater, Workshops, Regelunterricht, kreatives Gestalten und Werkstücke, Projektarbeiten, Stationenspiel, Gewinnspiel
Partner:	KEM, Ausflugsziele, Referenten, Gemeindearbeiter, Bürgermeister

Die **Energiedetektive** beschäftigten sich mit dem Energieverbrauch der Schule und mit möglichen Einsparpotentialen. Highlight dabei war der **Workshop** mit dem Energiebeauftragten der Stadtgemeinde Weitra. Drei weitere Workshops (Wo kommen unsere Lebensmittel her?, Klimaschutz in der Schultasche, Mobilität heute und morgen), **Klimaschutz-Jausen** und Apfeltage, eine **Kräuterwanderung** sowie ein **Theater** waren weitere Teile des Projektes.

Bei einem **Recycling-Wettbewerb** entstanden nach dem Motto „Upcycling“ Müllkleider, welche auf der Abschlussveranstaltung in Form einer Modenschau präsentiert wurden.

Exkursionen wurden in die SONNENWELT nach Großschönau, zum Haubiversum und den Kittenberger Erlebnisgärten durchgeführt.

Die laufende Behandlung der Themen im **Unterricht** sowie die **Teilnahme** an der **Klimaschulen-Abschlussveranstaltung** rundeten die Aktivitäten ab.

Teilprojekt: NMS Weitra

Name:	Direktor Dr. Hubert Prinz
Schule:	NMS Weitra
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	34
Thema / Titel:	Konsum, Lebensstil und Ernährung
Methode(n):	Exkursionen, Theater, Workshops, Regelunterricht, kreatives Gestalten und Werkstücke, Projektarbeiten, Stationenspiel, Gewinnspiel
Partner:	KEM, Ausflugsziele, Referenten, Gemeindearbeiter, Bürgermeister

Die **Energiedetektive** in der NMS Weitra beschäftigten sich mit dem Energieverbrauch, möglichen Energiefressern und konkreten Umsetzungsmöglichkeiten.

Exkursionen wurden in die SONNENWELT, in das WALDLAND, in den Nationalpark Thayatal und zu einem Bio-Himbeer-Bauern gemacht.

Die Schülerinnen und Schüler wurden **selbst aktiv** durch die Schwammerlzucht, der Vorratsküche für den Winter, dem Nudeln herstellen und Brot backen.

Ein **Elternabend** zum Thema Konsum, Lebensstil und Ernährung von der Fernsehköchin Elisabeth Lust-Sauberer vermittelte den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern einen nachhaltigen Umgang mit Nahrungsmitteln.

Die laufende Behandlung der Themen im **Unterricht** sowie die **Teilnahme** an der **Klimaschulen-Abschlussveranstaltung** rundeten die Aktivitäten ab.

Teilprojekt: NMS Bad Großpertholz	
Name:	Ulrike Meyer
Schule:	NMS Bad Großpertholz
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	90
Thema / Titel:	Konsum, Lebensstil und Ernährung
Methode(n):	Exkursionen, Theater, Workshops, Regelunterricht, kreatives Gestalten und Werkstücke, Projektarbeiten, Stationenspiel, Gewinnspiel
Partner:	KEM, Ausflugsziele, Referenten, Gemeindearbeiter, Bürgermeister

Das Thema Energie wurde von der NMS Bad Großpertholz umfassend behandelt. Die **Energiedetektive** wurden durch verschiedene Workshops, Vorträge und Kurzfilme ausgebildet. Dadurch konnten viele Energiespartipps für die Schule und den Alltag abgeleitet werden.

Exkursionen wurden in die SONNENWELT Großschönau und in das Welios nach Wels durchgeführt.

Die Herstellung der **Klimaschutz-Jausen**, eines Klimafrühstücks und dem Infused Water bereitete den Schülerinnen und Schülern große Freude.

Die laufende Behandlung der Themen im **Unterricht** sowie die **Teilnahme** an der **Abschlussveranstaltung** rundeten die Aktivitäten ab.

3. Projektidee und Beweggründe

Die Klima- und Energiemodellregion Lainsitztal besteht bereits seit dem Jahre 2010 und konnte somit auch schon viele Projekte in Zusammenarbeit mit den Schulen der Region durchführen. Die KEM konnte durch ihre Aktivitäten und Maßnahmen die Pädagoginnen und Pädagogen davon überzeugen, dass die frühzeitige Vermittlung von Energie-Kompetenzen hohe Bedeutungen haben. Aufbauend auf diesen Kenntnissen konnte die KEM die Schulen immer wieder zur Unterstützung motivieren. Dazu gibt es laufende Besprechungen und auch Support seitens der KEM, wenn die Schulen eigenständig Energie-Projekte durchführen bzw. Referentinnen oder Referenten oder dergleichen benötigen.

Im Jahr 2013 und im Schuljahr 2014/2015 wurden bereits Klimaschulen-Projekte durchgeführt. Das Schwerpunktthema im ersten Projekt war Energie und Ressourcen und das zweite Thema war erneuerbare Energien. Aufgrund der äußerst positiven Erfahrungen und Ergebnisse der ersten beiden Projekte für die Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schüler, Eltern und die gesamte Region war eine neuerliche Einreichung und Durchführung eines weiteren Klimaschulen-Projektes eine logische Fortsetzung und Vertiefung der Aktivitäten.

Um wieder einen neuen Schwerpunkt zu setzen, wurde das Thema „Konsum, Lebensstil und Ernährung“ ausgewählt. Ziel des Projektes war es, das Bewusstsein im Zusammenhang zwischen Ernährung und Umwelt weitgehend zu vertiefen und zu erweitern. Daher wurde dieses neue Schwerpunktthema gewählt, um die nachhaltige Auseinandersetzung mit Klima- und Energiefragen in allen Bereichen zu fördern.

4. Zielsetzungen

Das Ziel des Klimaschulen-Projektes war die langfristige und intensive Sensibilisierung der Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schülerinnen und Schüler betreffend Klima- und Energiefragen. Klima- und Energiethemen konnten in den Schulalltag verstärkt integriert und Verhaltensänderungen in der Schule und im Umfeld der Schülerinnen und Schüler generiert werden. Die Schülerinnen und Schüler wissen, was jeder einzelne zum Klimaschutz beitragen kann und jeder kann eigenständig energiesparende und klimaschützende Maßnahmen setzen. Vor allem in den Bereichen Konsum, Lebensstil und Ernährung konnten klimaschützende Maßnahmen erworben und angewendet werden.

Insbesondere durch die Beschäftigung mit dem schulischen Eigenverbrauch wurden die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Kinder zum Energiesparen motiviert. Durch die erhobenen Energiedaten der Schule und auch teilweise zu Hause wurden Energiefresser mit Strommessgeräten entlarvt und Handlungspotentiale entwickelt.

Durch den Methodenmix konnte Begeisterung für das Thema bei den Schülerinnen und Schülern geschaffen werden. Die Beschäftigung mit Ernährung und Konsum in Zusammenhang mit Umwelt und Klima lässt sich optimal mit der Situation in der Region verbinden, da im Lainsitztal viele kleine Biobetriebe sowie kleinere, regionale Geschäfte ihren Betrieb angesiedelt haben.

Die Hauptziele, der Einsatz von energieeffizienten Produkten und Verhaltensweisen sowie ein nachhaltiger Lebensstil und bewussterer Konsum, wurden durch Exkursionen, Workshops, Vorträge, Projektarbeiten, etc. erreicht. Außerdem konnten mehr als 280 Schülerinnen und Schüler, Pädagoginnen und Pädagogen wie auch Eltern zum wichtigen Thema sensibilisiert werden.

Folgende Ziele konnten daher durch das Projekt im Überblick generiert werden:

- Bewusstsein für die Herausforderungen des Klimawandels geschärft
- Nachhaltige Auseinandersetzung mit Klima- und Energiefragen
- Aktuelle Energiesituation in der Schule erhoben und Einsparungen eruiert
- Nachhaltige Auseinandersetzung mit den Themen Konsum, Lebensstil und Ernährung
- Zusammenhänge zwischen Ernährung und Konsum sowie Umwelt und Klima verstehen
- Langfristige Verhaltensänderungen generiert (auch außerhalb der Schule)
- Wissen in den Schulalltag integriert und nach Projektende weiterführen

Mit folgenden Indikatoren konnte der Projekterfolg gemessen werden:

- Beitritt der VS Weitra dem Klimabündnis-Schulen Netzwerk
- Alle Aktivitäten wurden laut Plan durchgeführt
- Einsparungspotentiale in den Schulen erhoben
- Eigenständig können klimaschützende und energiesparende Maßnahmen gesetzt werden
- Begeisterung und Motivation der Schülerinnen und Schüler, Pädagoginnen und Pädagogen, Schulerhalter, Eltern, etc. am Projektverlauf

5. Projektablauf

Wie wurde das Projekt initiiert?

Das Klimaschulen-Projekt wurde durch die Klima- und Energiemodellregion initiiert. Die Klima- und Energiemodellregionsmanagerin kontaktierte alle Schulen der KEM-Region im Lainsitztal (2 NMS und 6 VS), ob Interesse an einer Teilnahme an einem Klimaschulen-Projekt besteht. Beide Neue Mittelschulen und zwei der sechs Volksschulen gaben umgehend Bescheid, dass sie gerne an dem Projekt teilnehmen möchten. Nach der Fixierung der Schulen wurde eine Besprechung mit den Direktorinnen und Direktoren und den Lehrerinnen und Lehrern der Schulen organisiert. Dabei wurde

vorerst das Schwerpunktthema gewählt, die Ziele definiert und erste Ideen entstanden. Bei der Themenwahl konnten sich die Schulen sofort einigen, da dieses Thema neu für alle Beteiligten war. Nach der ersten Besprechung behandelten die Pädagoginnen und Pädagogen das Thema in ihrer Schule und diskutierten dies mit dem gesamten Lehrpersonal. Die KEM-Managerin kümmerte sich mit der allgemeinen Einreichung. Die Lehrerinnen und Lehrer erstellten alle ein Konzept mit Ideen und Zielen und diese wurden einzeln mit der MRM näher behandelt.

Vor allem der laufende Kontakt mit den Ansprechpersonen ist essentiell für eine erfolgreiche Einreichung. Außerdem ist es auch immer wieder erforderlich, dass man den Schulen die Vorteile des Klimaschulen-Projektes aufzeigt, damit das Interesse hoch ist und bleibt. Die Schulen bekommen auch häufig Angebote von anderen Initiativen und daher muss das Klimaschulen-Projekt so positiv wie möglich präsentiert und die Benefits hervorgehoben werden.

Wer wurde in die Organisation und in die Umsetzung miteingebunden?

In die Organisation und die Umsetzung des Klimaschulen-Projektes wurden die Direktorinnen und Direktoren, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Gemeinden, Unternehmen, Vereine und Know-How-Träger der Region miteinbezogen. Die grundlegende Organisation des Projektes übernahm die Modellregionsmanagerin der KEM Lainsitztal. Der Antrag wurde durch die KEM in Abstimmung mit den Schulen erstellt. Vor allem die Pädagoginnen und Pädagogen wurden intensiv in die Vorbereitung und Durchführung miteinbezogen. Bei der Umsetzung des Projektes spielten natürlich neben den Lehrkräften die Schülerinnen und Schüler die größte Rolle.

Wie wurde die Zusammenarbeit mit der Klima- und Energiemodellregion bzw. den weiteren Partnern organisiert?

Die MRM stand während des gesamten Projektablaufes in Kontakt mit den Schulen. Die Zusammenarbeit wurde durch E-Mail-Kontakt, telefonisch oder persönlich organisiert. Insgesamt wurden drei Treffen für alle Schulen abgehalten – vor der Einreichung, zum Start des Projektes und vor der Abschlussveranstaltung. Weiters kamen die Pädagoginnen oder Pädagogen zu der MRM ins Büro oder die MRM kam in die Schule, um mit einzelnen Lehrkräften Rücksprache zu halten. Diese Vorgehensweise wurde vor allem vor der Einreichung und beim Schreiben des Endberichtes gewählt. Die Modellregionsmanagerin kommunizierte mit den Projektpartnern ebenfalls per Mail, Telefon oder Face-to-Face. Außerdem arbeiteten die Schulen weitgehend selbstständig mit den weiteren Partnern zusammen (Referentinnen und Referenten, Workshops, Ausflugsziele, etc.). Die Klima- und Energiemodellregion war die zentrale Stelle für terminliche und inhaltliche Koordinationen zwischen den Teilprojekten.

Wie wurden Inhalte der Projekte in den Schulen ausgewählt?

Die Inhalte des Projektes wurden je nach Schule spezifisch ausgewählt. Vorrangig wurden diese nach den Themen ausgerichtet. Jede Bildungseinrichtung achtete dabei darauf, dass die Inhalte Energie und Klimawandel sowie Konsum, Lebensstil und Ernährung umfassten. Weiters wurde das Alter der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und je nach Altersstufe verschiedene Methoden angewendet. Darüber hinaus wurde ebenfalls darauf geachtet, dass die Schule die Kapazitäten für die Aktivitäten haben in Bezug auf Größe der Schule, Anzahl der Kinder sowie Pädagoginnen und Pädagogen und die erforderlichen Räumlichkeiten. Ein weiteres Kriterium war die Lage der Schulen, um auf die Distanzen der Ausflugsziele zu achten. Außerdem wurden Partner der Schulen miteinbezogen und auf deren Angebote zurückgegriffen, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Die Schulen überlegten sich daher weitgehend die Inhalte selbstständig, unter Einbezug des Leitfadens, und stimmten diese mit der KEM und mit den anderen Schulen ab. Dies hatte zum Vorteil, dass auch die Umsetzung weitgehend selbstständig durch die Schulen erfolgte und dass sich die Schulen so völlig mit dem Projekt identifizierten.

Wie wurden Methoden ausgewählt?

Die Methoden wurden aufbauend auf den Inhalten ausgewählt. Die Modellregionsmanagerin bat dabei den Schulen ihre Erfahrungen, Know-How und Netzwerke an. Gemeinsam wurden bei der ersten Besprechung vor der Projekteinreichung Ideen gesammelt und diskutiert. Anschließend ver-

tieften die Pädagoginnen und Pädagogen die ersten Ansatzpunkte und legten diese nach den Inhalten aus. Bei der Auswahl wurde wieder auf die Faktoren Alter, Partner, etc. geachtet. Vor allem wählten die Schulen neue Methoden aus, welche die Kinder noch nicht kannten. Bei der Wahl der Ausflugsziele wurden ebenfalls diese bevorzugt, welche noch unbekannt und einfach erreichbar sind.

Die Lehrerinnen und Lehrer legten bei der Wahl auf einen bunten Methoden-Mix wert. Diese sollten auch zum Lehrplan und natürlich zu den Anforderungen laut Leitfaden passen. Die Inhalte wurden so gewählt, dass sie ansprechend und motivierend auf die Schülerinnen und Schüler wirken. Großer Wert wurde auch darauf gelegt, dass die Themen langfristig verankert werden und auch auf den Alltag umzulegen sind.

Die Lehrkräfte der Schulen kümmerten sich auch zum Großteil um die Kooperationen mit den Exkursionszielen und den Referentinnen und Referenten für die Vorträge selbst. Dabei wurde sich zum Ziel gesetzt, dass vor allem lokale Akteure miteinbezogen werden sollen.

Ein Mehrwert für die Schulen ist außerdem, dass sich die SONNENWELT Großschönau in der KEM-Region befindet. Daher wurde dieses Ziel von allen Schulen ausgewählt, um einen Überblick zu den Themen Energie und Klima zu erhalten.

Wie wurden Kooperationen mit z.B.: Unternehmen initiiert?

Mit den Unternehmen wurde teilweise vor der Einreichung Kontakt aufgenommen und in das Projekt integriert. Mit einigen anderen Kooperationspartnern wurde erst nach dem Start kommuniziert. Das Projekt wurde bei der Kontaktaufnahme immer erläutert und auf die Ziele hingewiesen.

Die KEM diente dabei wieder als zentrale Schaltstelle für die terminliche und zeitliche Koordination.

Wie wurde das Projekt von den Schülern aufgenommen? Wie wurde das Projekt von den Eltern aufgenommen?

Das Projekt wurde von den Schülerinnen und Schülern allesamt sehr gut aufgenommen. Die Kinder hatten große Freude an der Projektarbeit. Auch die Direktorinnen und Direktoren, Pädagoginnen und Pädagogen sowie die Eltern nahmen das Projekt sehr gut auf und unterstützen es weitgehend.

Die Eltern wurden in Klassenforen über das Projekt informiert und auch teilweise in die Abarbeitung miteinbezogen. Viele Eltern nahmen daher auch an der Klimaschulen-Abschlussveranstaltung teil. Ein positiver Nebeneffekt war vor allem für die Eltern, dass keine zusätzlichen Kosten für Exkursionen, etc. angefallen sind.

Bei Lehrerkonferenzen war das Projekt immer großes Thema. Die anderen Pädagoginnen und Pädagogen wurden über das Vorgehen informiert und ein reger Austausch zu den Aktivitäten herrschte. Auch bei Stundenvorbereitungen und beim Organisieren von Veranstaltungen wurde einander unterstützt.

Was haben die Schüler gut verstanden? Wovon hängt der Erfolg ab?

Da die Methoden und Inhalte nach Altersstufe ausgewählt wurden, waren die Aktivitäten für die Schülerinnen und Schüler sehr gut verständlich. Die Maßnahmen der Volksschulen und der Neuen Mittelschulen unterschieden sich nach Schwierigkeitsausmaß. Vor allem aktive Maßnahmen wurden sehr gut verstanden, da das theoretische Wissen in der Praxis anwendbar war. Das vernetzende Denken der Schülerinnen und Schüler wurde durch die Präsentationen während der Abschlussveranstaltung gestärkt. Tätigkeiten, wie das Müll trennen, konnten in den Schulalltag und der Freizeit integriert und durch die Wiederholungen automatisiert werden. Die tollen und innovativen Präsentationen der Schülerinnen und Schüler auf der Abschlussveranstaltung zeigte, dass die Schülerinnen und Schüler die Inhalte verstanden haben.

Die Kinder haben definitiv ein besseres Verständnis für Themen wie Konsum und Ernährung sowie Klima und Umwelt erhalten. Die Schülerinnen und Schüler haben verstanden, dass regionale, biolo-

gische und saisonale Lebensmittel für uns unumgänglich sind. Umweltschutz ist den Kindern ein Anliegen!

Der Erfolg hängt vor allem von den gewählten Maßnahmen und Inhalten ab. Je anschaulicher die Inhalte, desto besser wurden sie aufgenommen. Besonders erfolgreich sind vor allem Aktivitäten, welche einen Ortswechsel mit sich bringen oder wo die Kinder aktiv miteingebunden werden.

Eines der wichtigsten Erfolgskriterien ist jedoch das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer. Im Klimaschulen-Projekt war dies auf jeden Fall gegeben. Ein Grund dafür war vor allem, dass die Lehrkräfte bei der Planung sowie auch bei der Durchführung des Projektes intensiv miteingebunden wurden. Die Pädagoginnen und Pädagogen konnten die gesamten Tätigkeiten bestimmen und Entscheidungen darüber treffen.

Weiters hängt der Erfolg auch an der Einstellung der Schülerinnen und Schüler ab. Durch die aktive Einbindung der Kinder bei der Planung und Durchführung waren alle überaus positiv gestimmt.

Welche/Inhalte/Methoden/Ergebnisse waren besonders innovativ?

Besonders innovativ waren die unterschiedlichsten Erhebungsmöglichkeiten der Energiesituation in der Schule mit Hilfe der Energiedetektive. Jede Schule erhob die Energiedaten individuell und anders. Dabei konnten viele Kenntnisse erlangt und Handlungsmöglichkeiten abgeleitet werden.

Die meisten der getätigten Methoden waren jedoch für die Schülerinnen und Schüler innovativ, da sich diese mit dem aktuellen Thema noch nicht so intensiv auseinandersetzen und noch nicht viele Maßnahmen in dem Bereich tätigten. So war das Basteln der Müllkleider sowie die chemischen Untersuchungen und das Konservieren der Lebensmittel besonders innovativ und interessant.

Im Allgemeinen lösten vor allem die Exkursionen und Workshops bei den Schülerinnen und Schülern große Begeisterung aus.

6. Zeitlinie des Projektablaufs

Aktivitäten	Monat	2017				2018						
		9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7
KEM-Teil												
Planungstreffen		X										
Begleitung und inhaltl. Unterstützung der Schulen				X		X			X		X	
Öffentlichkeitsarbeit												
Abschlussveranstaltung											X	
Allgemeines Projektmanagement												
Endbericht												X
VS Großschönau												
Energie und Klimaschutz												
Energiedetektive												
Konsum/Lebensstil/Ernährung												
Abschlussveranstaltung											X	
VS Weitra												
Energie und Klimaschutz												
Energiedetektive												
Konsum/Lebensstil/Ernährung												
Abschlussveranstaltung											X	
NMS Weitra												
Energie und Klimaschutz												
Energiedetektive												
Konsum/Lebensstil/Ernährung												
Abschlussveranstaltung											X	
NMS Bad Großpertholz												
Energie und Klimaschutz												
Energiedetektive												
Konsum/Lebensstil/Ernährung												
Abschlussveranstaltung											X	
Prozess												
X Termin												

7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung

Die gemeinsame Klimaschulen-Abschlussveranstaltung fand am Donnerstag, dem 07. Juni 2018, ab 8 Uhr morgens in Weitra am Rathausplatz und im Rathaussaal statt.

Insgesamt nahmen ca. 180 Personen teil, davon 115 Schülerinnen und Schüler. Die Veranstaltung trug den Namen „Tag des Klimas“. Die Programmpunkte waren: Stationenspiel, Begrüßung, Vorstellung des Projektes, Präsentationen der Schulen, Gewinnspiel, Abschlussworte und Gruppenfoto.

Vor dem richtigen Beginn der Planung wurde ein gemeinsames Treffen mit allen teilnehmenden Schulen seitens der Modellregionsmanagerin organisiert. Das Treffen diente dazu die bereits gesammelten Ideen von der Einreichung zu vertiefen und alle erforderlichen Materialien zu hinterfra-

gen, um diese zu besorgen. Dabei wurden Ort, Uhrzeit, Aussteller, vor Ort Gegebenheiten, etc. abgeklärt. Außerdem wurde dabei auch beschlossen, dass wir mit dem ORF kooperieren, da dieser an dem Tag in Weitra am Rathausplatz für „Guten Morgen Österreich“ drehte. Der Fernsehsender behandelte an diesem Tag das Thema Klimaschutz und erwähnte auch unser Projekt. Eine kurze Frequenz wurde in der Kinderschar am Rathausplatz aufgenommen und unser Stationenspiel wurde gezeigt.

Die Schülerinnen und Schüler wurden ebenfalls in die Planung der Abschlussveranstaltung in Bezug auf Programmpunkte und Maßnahmen, welche präsentiert wurden, stark miteinbezogen.

Nachdem die Uhrzeit und Örtlichkeiten fixiert und sämtliche Akteure, wie Gemeindearbeiter, etc. eingebunden und über den Termin informiert wurden, wurde die Einladung ausgesandt. Dies erfolgte auf elektronischem Weg und auch per Post an Gemeindevertreter, Bürgermeister, Schulrat, etc.

Die MRM plante nach der Versendung der Einladungen das Stationenspiel, welches vor den Schulpräsentationen stattgefunden hat. Dabei wurden verschiedene Aussteller sowie Sponsoren kontaktiert. Aussteller waren ein E-Fahrrad-Verkäufer, eine Bio-Bäuerin, die GV Gmünd, die SONNENWELT Großschönau und das Chili Gym Weitra. Alle Beteiligten überlegten sich Tätigkeiten zum gegenständlichen Thema, wie Müll trennen, Energie erzeugen, Butter schütteln, etc. Bei jeder Station gab es einen Stationenpass und bei einem vollen Pass konnte man an einem Gewinnspiel teilnehmen. Beim Gewinnspiel wurden insgesamt zehn Preise verlost. Von SONNENWELT und Kristallium-Eintrittspackages bis hin zu Brombeer-, Himbeer- und Heidelbeerstauden. Die Verlosung erfolgte nach der Präsentation der Schulen. Die Schulpräsentationen wurden nach dem Stationenspiel angesetzt. Jede Schule hatte dabei zehn Minuten Zeit, um ihre Teilprojekte vorzustellen. Von Raps, zu Modenschauen bis zu Märchen war alles dabei. Nach dem Gewinnspiel wurden noch Sonnenblumen-Samen als Trostpreis verteilt und die Abschlussworte sowie das gemeinsame Gruppenfoto rundeten den Tag ab. Der Vormittag war ein voller Erfolg und die Schülerinnen und Schüler hatten großen Spaß. Durch die Klimaschulen-Abschlussveranstaltung wurden die innovativen und interessanten Projekte der Schülerinnen und Schüler dargestellt und das theoretische Wissen spielerisch aufbereitet.

Nach der Veranstaltung wurde noch ein Pressebericht verfasst, welcher in allen regionalen Medien geschaltet wurde. Außerdem konnte der Beitrag aus dem ORF in der „Videothek“ im Nachhinein angeschaut werden, wobei kleine Sequenzen aus der Abschlussveranstaltung reingeschnitten wurden.

8. Ergebnis / Ausblick

Welche herausragenden kurzfristigen Ergebnisse gab es durch das Klimaschulen-Projekt an den Schulen?

Das Ziel, Bewusstseinsbildung in den Bereichen Energie, Klimaschutz, Konsum, nachhaltiger Lebensstil und Ernährung zu erlangen, konnte auf alle Fälle erreicht werden.

Die VS Weitra trat im Jahr 2017 dem Netzwerk Klimabündnis-Schule bei. Die Erreichung dieses Zertifikates ist ein Erfolgsindikator für die Schule. Erwähnenswert ist, dass jetzt alle vier Schulen Klimabündnis-Schulen sind. Somit werden auch in den nächsten Jahren Aktivitäten im Bereich Energie und Klima umgesetzt und dadurch die Nachhaltigkeit in diesen Themenbereichen erreicht.

Darüber hinaus konnten alle geplanten Aktivitäten durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen werden. Durch die gesetzten Maßnahmen begannen die Kinder über die Themen Energie, Klimaschutz und nachhaltiger Konsum und Lebensstil nachzudenken, eigenständig klimaschützende und energiesparende Aktivitäten durchführen und ihre Familie motivieren. Weiters konnte man an der Freude an der Abarbeitung erkennen, dass das Projekt ein voller Erfolg war.

Durch die Energiedetektive entwickelten die Schülerinnen und Schüler ein gutes Gespür für kleine „Umweltsünden“ und erarbeiteten gemeinsam Lösungsvorschläge sowie Verhaltensänderungen. Das erworbene Wissen wird nicht nur im schulischen, sondern auch im privaten Bereich eingesetzt.

Die Kinder schafften es ebenfalls, ihre Eltern zum Umdenken zu bewegen und Verhaltensweisen im Haushalt zu ändern.

Die Teilnahme an der Klimaschulen-Abschlussveranstaltung zeigte allen Projektbeteiligten auf, dass wir alle gemeinsam einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Durch das Stationenspiel konnten regionale Aussteller miteinbezogen werden. Durch die Projektpräsentationen der Schülerinnen und Schüler wurde bewusst, wie groß das Wissen über die behandelten Themen sind und dass die Kinder im Laufe des Schuljahres 2017/2018 zu richtigen Umweltmeistern ausgebildet wurden.

Wie wurde das Projekt von den Schülern aufgenommen? Wie wurde das Projekt von den Eltern aufgenommen?

Das Projekt wurde von den Schülerinnen und Schülern allesamt sehr gut aufgenommen. Die Kinder hatten große Freude an der Projektarbeit. Auch die Direktorinnen und Direktoren, Pädagoginnen und Pädagogen sowie die Eltern nahmen das Projekt sehr gut auf und unterstützten es weitgehend.

Die Eltern wurden in Klassenforen über das Projekt informiert und auch teilweise in die Abarbeitung miteinbezogen. Viele Eltern nahmen daher auch an der Klimaschulen-Abschlussveranstaltung teil. Ein positiver Nebeneffekt war vor allem für die Eltern, dass keine zusätzlichen Kosten für die Exkursionen, etc. angefallen sind.

Bei Lehrerkonferenzen war das Projekt immer großes Thema. Die anderen Pädagoginnen und Pädagogen wurden über das Vorgehen informiert und ein reger Austausch zu den Aktivitäten herrschte. Auch bei den Stundenvorbereitungen und beim Organisieren von Veranstaltungen wurde einander unterstützt.

Was ist in weiterer Folge an den beteiligten Schulen geplant, um die Wirkung des Klimaschulen-Projektes längerfristig zu gewähren?

Im Klimaschulen-Projekt sind alle Schultypen (VS und NMS) der Region Lainsitztal vertreten und daher können Transfereffekte erzielt sowie Aktivitäten auf nicht-teilnehmende Schulen übertragen werden. Zu betonen ist, dass alle Neuen Mittelschulen der Region am Projekt teilnehmen. In drei der vier Schulen wurden sogar alle Schülerinnen und Schüler in das Projekt miteinbezogen. Durch die umfassende Teilnahme der Schulen ist eine Verankerung des Themas in der Region gewährleistet.

Die teilnehmenden Schulen beschäftigten sich bereits mit ein oder zwei Klimaschulen-Projekten ausführlich zu den Themen Energie und Klima. Durch die erneute sofortige Bereitschaft an einem weiteren Klimaschulen-Projekt teilzunehmen zeigte bereits das Engagement der Schulen bezüglich dieses Themas. Die vier teilnehmenden Schulen sind außerdem seit 2017 alle beim Netzwerk „Klimabündnis-Schule“ vertreten.

Durch die erneute intensive Beschäftigung mit den Themen Energie und Klima und der Erweiterung des Schwerpunktthemas Konsum, Lebensstil und Ernährung werden die Inhalte noch stärker und breiter im schulischen Bereich integriert und zu einem Fixpunkt im Schuljahr. Schulisches Personal und Schulerhalter wurden ebenso in das Projekt involviert und energiesparende Routinen im gesamten Schulgebäude konnten initiiert werden.

Durch die ständige Konfrontation mit den Klimaschutzthemen wurde den Schülerinnen und Schülern umfassendes Wissen vermittelt. Für sie wird es später eine Selbstverständlichkeit sein, kleine umweltfördernde Tätigkeiten, wie Licht abdrehen, etc. in ihren Alltag zu integrieren.

Durch das Klimaschulen-Projekt konnte außerdem die bereits gut verankerte Klima- und Energiemodellregion Lainsitztal noch weiter bekannt gemacht werden.

Die Anschaffungen der Schulen im Zuge des Projektes, wie Lehrbücher, Chemiekoffer, Nudelmaschine oder Werkstücke können auch in den folgenden Schuljahren von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht genutzt werden. Auch die Unterrichtsplanungen und -materialien werden in

den nächsten Jahren verwendet. Teilweise werden auch Exkursionen in der Region wieder angefahren, da diese großen Anklang fanden.

9. Herausforderungen / Stolpersteine

Seitens der Schulen wurden nur sehr wenige Herausforderungen bzw. Stolpersteine genannt.

Eine häufig genannte Herausforderung war die Zeit. Da das Projekt sehr umfassend war und viele Ziele gesetzt wurden, war die Durchführung der Aktivitäten neben dem Regelunterricht häufig ein zeitliches Problem.

Außerdem wurde erwähnt, dass die Koordination zwischen den einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen häufig aufwendig ist hinsichtlich der zeitlichen und inhaltlichen Abarbeitung des Projektes.

Es wurde auch erwähnt, dass es manchmal schwierig war, geeignete Räumlichkeiten, für z.B.: Vorträge, Workshops, etc. zu finden, da die meisten Lehrräume von den Klassen besetzt sind und es so nur wenig Ausweichmöglichkeiten gab.

Seitens der KEM war es relativ aufwendig, die Schulen immer wieder an die Logo-Verwendung zu erinnern. Außerdem wurden für den Endbericht Unterlagen abgegeben, welche nicht in ausreichender Qualität waren, wie verschwommene Fotos. Da die Pädagoginnen und Pädagogen auch kaum Erfahrungen mit Förderprojekten haben und viele nicht affin mit dem Umgang mit dem Computer sind, erforderte es viel Engagement und Durchhaltevermögen der MRM.

Die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern verlief im Großen und Ganzen jedoch einwandfrei ab. Das einzige, das bei der nächsten Zusammenarbeit optimiert werden könnte, wäre, dass vor der Abgabe des Endberichtes ein persönliches Treffen mit allen Schulen organisiert werden sollte. Trotz dem häufigen Austausch mit den Pädagoginnen und Pädagogen seitens der MRM, traten immer wieder Unklarheiten auf.

10. Empfehlungen

Von der Projekteinreichung bis zum Schreiben des Endberichtes lief das Projekt einwandfrei ab.

Vor allem die persönlichen Absprachen zu dem Projekt, wie vor dem Start oder vor der Abschlussveranstaltung, waren sehr hilfreich. Dadurch konnten alle Fragen beseitigt und die Pädagoginnen und Pädagogen ausreichend vorbereitet werden. Bei den Austauschtreffen konnten auch die besten Ideen generiert und Themen diskutiert werden. Dieser Vorgang wird in nächsten Projekten sicher wieder aufgegriffen.

Außerdem kam die Abschlussveranstaltung überaus gut an. Das Stationenspiel bereitete den Schülerinnen und Schülern eine große Freude. Vor allem die interaktiven Maßnahmen wurden als besonders interessant beschrieben. Wenn dieselben Schulen wieder an einem Klimaschulen-Projekt teilnehmen, soll die Abschlussveranstaltung wieder mit einem praktischen Teil verbunden werden.

Besonders gut funktioniert hat, dass die Schulen weitgehend selbstständig die Aktivitäten planten und durchführten. So konnten sich die Lehrerinnen und Lehrer mit den Inhalten identifizieren.

Abzuraten ist, dass sich die Schulen zu viele Ziele setzen, da es schwierig ist, so viele Maßnahmen in nur einem Schuljahr unterzubringen. Empfehlenswert ist, dass weniger Aktivitäten gesetzt und diese vertiefend ausgearbeitet werden.

Laut dem überaus positiven Feedback würden auch wieder alle Schulen an einem weiteren Klimaschulen-Projekt teilnehmen.



11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts

Umsetzungsvorschlag/Methodenvorschlag	
<p>Lebensmittelverschwendung – 4-Wochen-Challenge</p> <p>(Kompetenzorientierte) Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Thema Lebensmittelverschwendung verstehen</i> • <i>Daten und Fakten zur Lebensmittelverschwendung in Österreich erfahren</i> • <i>Problemlösungsstrategien erarbeiten und Problemlösungsvermögen stärken</i> • <i>Eigenen Ist-Stand erheben</i> • <i>Gegenmaßnahmen einleiten</i> • <i>Sachverhalt auf Familie und Freunde übertragen</i> <p>Konnex zum Lehrplan (optional)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Lebensmitteleinsatz in Unterrichtsfächern wie Kochen, Haushalt und Wirtschaft oder Biologie</i> <p>Besondere Hinweise (optional)</p> <p><i>Die Durchführung der Mitmach-Challenge ist nur bei Unterstützung der Eltern möglich.</i></p>	<p>Altersgruppe: 7. Schulstufe (3. Klasse NMS)</p>
	<p>Dauer: 4 Wochen</p>
	<p>Themenbereich/e: <i>Lebensmittelverschwendung, Ernährung, Konsum, Haushalt, nachhaltiger Lebensstil, Abfall</i></p>
	<p>Verwendete Methoden: <i>Erarbeitung im Unterricht und zu Hause, Workshops und Vorträge, Dokumentation</i></p>
	<p>Geeignet für folgende Schulfächer: <i>Haushalt und Wirtschaft, Ernährung, Kochen, Biologie</i></p>
	<p>Benötigte Materialien: <i>Unterrichtsmaterialien, Vortragsmaterialien, Kamera, Einkaufslisten, diverses Geschirr, Know-How zu Einkochen, etc.</i></p>
ABLAUF	
<p>Phase 1 5 Stunden</p>	<p>Beschreiben Sie, wie der Einstieg ins Thema erfolgt (Methode, Fragen etc.). <i>Bevor die Schülerinnen und Schüler mit der Mitmach-Challenge zu Hause starteten wurden sie durch Workshops auf das Thema vorbereitet. Ganz zu Beginn wurden die Eckpunkte von Lebensmittelverschwendung im Unterricht erarbeitet. Danach wurden Workshops organisiert, wie der Workshop von Klimabündnis NÖ zum Thema „Abfall und Kreisläufe – Lebensmittel im Müll“. Dabei entwickelten die Kinder gemeinsam Strategien zur Abfallvermeidung, reflektierten den richtigen Umgang mit Müll sowie Lebensmitteln und befassten sich mit der Auswirkung auf die Umwelt. Im Anschluss des Workshops wurden noch einige Daten und Fakten präsentiert, wie warum werden so viele Lebensmittel weggeschmissen, wie viel Tonnen sind das und was kann man dagegen tun?</i> <u> Methode: </u><i>Workshops, Erarbeitung des Themas im Unterricht, Konfrontation mit Fragen, Diskussionsrunde, Problemlösungsstrategien</i></p>
<p>Phase 2 4 Wochen</p>	<p>Beschreiben Sie das weitere Vorgehen, bzw. die nachfolgende Methodik: <i>Im Anschluss erhoben die Kinder mit ihren Eltern zu Hause im eigenen Haushalt, wie viele Lebensmittel verschwendet werden und versuchten dies zu reduzieren. Die Schülerinnen und Schüler machten dabei Fotos von ihren Lebensmitteleinkäufen und -vorräten sowie Fotos von den gekochten Gerichten. Von den Kindern wurden Einkaufslisten und Kochlisten geschrieben, um den Verbrauch zu optimieren. Lebensmittel, welche übrig blieben, wurden eingefroren, eingekocht, etc.</i></p>
<p>Phase 3 2 Stunden</p>	<p>Ausarbeitung und Reflexion <i>Nach den 4 Wochen wurden die Kenntnisse und Ergebnisse im Unterricht mit den anderen Kindern beleuchtet. Dabei wurden die Lösungsvorschläge, was kann man gegen Lebensmittelverschwendung unternehmen, vorgetragen. Vor allem eine gute Organisation der Einkäufe und des Kochens ist erforderlich, um den Verbrauch so gering wie möglich zu halten. Außerdem können Lebensmittel die dennoch überbleiben, eingekocht, eingefroren, etc. werden.</i></p>

